



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Der grüne Esel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

## Der grüne Esel.

Wie oft weiß nicht ein Narr durch thöricht Unternehmen  
Viel tausend Thoren zu beschämen!

Meran, ein kluger Narr, färbt einen Esel grün,  
Am Leibe grün, roth an den Beinen,  
Fängt an, mit ihm die Gassen zu durchziehen,  
Er zieht, und Jung und Alt erscheinen.  
Welch Wunder! rief die ganze Stadt,  
Ein Esel zeisiggrün, der rothe Füße hat!  
Das muß die Chronik einst den Enkeln noch erzählen,  
Was es zu unsrer Zeit für Wunderdinge gab!  
Die Gassen wimmelten von Millionen Seelen,  
Man hebt die Fenster aus, man deckt die Dächer ab;  
Denn alles will den grünen Esel sehn,  
Und alle konnten doch nicht mit dem Esel gehn.

Man lief die beiden ersten Tage  
Dem Esel mit Bewundrung nach;  
Der Kranke selbst vergaß der Krankheit Plage,  
Wenn man vom grünen Esel sprach;  
Die Kinder in den Schlaf zu bringen,  
Sang keine Wärterin mehr von dem schwarzen Schaf,  
Vom grünen Esel hört man singen,  
Und so geräth das Kind in Schlaf.

Drei Tage waren faum vergangen,  
So war es um den Werth des armen Thiers geschehn;  
Das Volk bezeigte kein Verlangen,  
Den grünen Esel mehr zu sehn,  
Und so bewundernswert er anfangs allen schien,  
So dacht' ißt doch kein Mensch mit einer Silb' an ihn.

\* \* \*

Ein Ding mag noch so närrisch sein,  
 Es sei nur neu, so nimmt's den Pöbel ein:  
 Er sieht, und er erstaunt; kein Kluger darf ihm wehren.  
 Drauf kömmt die Zeit und denkt an ihre Pflicht;  
 Denn sie versteht die Kunst, die Narren zu bekehren,  
 Sie mögen wollen oder nicht.

1746.

Gellert.

### Der arme Schiffer.

**E**in armer Schiffer stak in Schulden  
 Und klagte dem Philet sein Leid.  
 Herr! sprach er, leih mir hundert Gulden;  
 Allein für eure Sicherheit  
 Hab' ich kein ander Pfand als meine Redlichkeit.  
 Indessen leih mir aus Erbarmen  
 Die hundert Gulden auf ein Jahr.

Philet, ein Retter in Gefahr,  
 Ein Vater vieler hundert Armen,  
 Zählt ihm das Geld mit Freuden dar.  
 Hier, spricht er, nimm es hin und brauch es ohne Sorgen,  
 Ich freue mich, daß ich dir dienen kann;  
 Du bist ein ordentlicher Mann,  
 Dem muß man ohne Handschrift borgen.

Ein Jahr und noch ein Jahr verstreicht;  
 Kein Schiffer läßt sich wieder sehen.  
 Wie? sollt' er auch Phileten hintergehen  
 Und ein Betrüger sein? Vielleicht.